



Presseerklärung zur Plakatierung im Rahmen der Kommunalwahl 2025

CDU Petershagen verzichtet 2025 bewusst auf Kleinplakate im Wahlkampf

Die CDU Petershagen hat sich entschieden, im Kommunalwahlkampf 2025 auf das Aufhängen von Kleinplakaten zu verzichten. Die Ratskandidatinnen und -kandidaten setzen damit ein bewusstes Zeichen für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Wahlkampf.

Mehr Wirkung mit weniger Müll

Der Verzicht auf Kleinplakate ist nicht nur eine umweltpolitische Entscheidung – auch das Verhältnis von Aufwand, Kosten und tatsächlicher Wirkung hat die CDU zu diesem Schritt bewogen. „In der Vergangenheit haben wir festgestellt, dass der Nutzen solcher Plakate im Verhältnis zu den finanziellen und personellen Ressourcen sehr gering ist“, erklärt die Stadtverbandsvorsitzende Jaqueline Lauf.

Zerstörung und Vandalismus als zusätzlicher Faktor

Besonders nach der letzten Bundestagswahl musste die CDU feststellen, dass eine erhebliche Anzahl von Plakaten mutwillig beschädigt oder zerstört wurde. „Das demotiviert Ehrenamtliche und verursacht zusätzliche Kosten – das wollen wir unseren Helferinnen und Helfern nicht zumuten.“

Bürgermeisterkandidat Dirk Breves schließt sich an

Auch der Bürgermeisterkandidat der CDU, Dirk Breves, unterstützt diesen Weg und wird ebenfalls auf Kleinplakate verzichten. „Ich nutze lediglich einige wenige Großflächen, verzichte aber auf ein flächendeckendes Plakatieren. Mir ist es wichtiger, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Ich muss nicht an jeder Straßenlaterne hängen“, so Dirk Breves.

Unterschiedliche Handhabung auf Kreisebene

Einzelne CDU-Bewerber für den Kreistag haben sich entschieden, nicht vollständig auf Plakate zu verzichten. Sie nutzen die Möglichkeit, im Rahmen ihrer persönlichen Schwerpunktsetzung in ausgewählten Bereichen auf Kleinplakate zurückzugreifen. Diese Entscheidung trifft jeder Bewerber für den Kreistag eigenverantwortlich.

Die CDU Petershagen setzt damit auf einen modernen, dialogorientierten Wahlkampf mit gezielten Informationsangeboten, Veranstaltungen in den Ortschaften und verstärkter Kommunikation über digitale Kanäle.